

Interkulturelles Werkstattgespräch

Integrationslotsen /-innen

Praxis und Herausforderungen in Hannover

Dokumentation

**Freitag, 23. Januar 2009
Mosaiksaal im Neuen Rathaus der Landeshauptstadt Hannover**



Willkommen zum Interkulturellen Werkstattgespräch

Herzlich willkommen
Hjertelig velkommen
Hjärtligt välkommen
Hoş geldiniz
Bienvenidos
Hân bí xêr hatin
Welcome
καλώς ορίσατε εγκάρδια
Nhiệt liệt chào mừng.
Serdecznie witamy
Bienvenue
Добро пожаловать!
Ласкаво просимо!
Karibuni sana
Dobro došli
Benvenuti
خوش آمدید
خوش آمدید

Impressum

Herausgeber	Interkulturelle Arbeitsgruppe für Beteiligung und Engagement (IBE) in Hannover
Redaktion und Gestaltung	Nezir-Bajdo Begovic
Fotos	Arzu Altuğ, Nezir-Bajdo Begovic
Druck	UNI Druck, Juni 2009, ermöglicht durch Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover
Auflage	500 Stück und als PDF Datei
Bezug	Interkulturelle Arbeitsgruppe für Beteiligung und Engagement (IBE) in Hannover c/o Landeshauptstadt Hannover Büro Oberbürgermeister – Grundsatzangelegenheiten Integration und Politik Frau Arzu Altuğ ° Trammplatz 2 ° 30159 Hannover Tel: 0511/16841232 Email: arzu.altug@hannover-stadt.de

Integrationslotsen /-innen Praxis und Herausforderungen in Hannover

Seite 2	Interkulturelles Werkstattgespräch: Ziele und Ablauf des Werkstattgesprächs
Seite 3-5	Integrationslotsen in Niedersachsen –Ein Überblick: Marianne Winkler
Seite 6-10	Ehrenamtliche Integrationslotsen für die Landeshauptstadt Hannover: Michael Großkopf, Sigrid Busse und Silke Hansen
Seite 11-14	Thematische Arbeitsgruppen: <ul style="list-style-type: none">• Qualifizierungsstandards• Koordinierung des Einsatzes und kommunale Vernetzung• Besondere Anforderungen an den Einsatz von Integrationslotsen/-innen
Seite 15	Danksagung
Seite 16	Teilnehmende



Interkulturelles Werkstattgespräch: Integrationslotsen /-innen - Praxis und Herausforderungen in Hannover

Bundesweit gibt es über 160 Projekte, die die Integration von Migranten/-innen durch ehrenamtliche Integrationslotsen/-innen fördern. Die meisten



Projekte sind durch ihre Träger institutionell an andere Integrationsmaßnahmen, Regeldienste und Bildungseinrichtungen angebunden.

Die Landeshauptstadt Hannover qualifiziert seit 2007 Integrationslotsen/-innen in Trägerschaft der Volkshochschule und koordiniert deren Einsatz. Damit sollen vorhandene Potenziale

von Migranten/-innen nicht nur anerkannt und gefördert, sondern auch konkret in den gesellschaftlichen Integrationsprozess eingebunden werden. Die interkulturelle Arbeitsgruppe für Beteiligung und Engagement (IBE) hat das Thema Integrationslotsen/-innen bereits 2006 zum Schwerpunkt erklärt und mit dem interkulturellen Werkstattgespräch ein Forum für Informations- und Praxisaustausch geschaffen, um die Situation in Hannover

zu analysieren und die Perspektiven für eine koordinierte Weiterentwicklung anzuregen.

- Welche Ziele verfolgen Träger der Qualifizierungsmaßnahmen?
- Gibt es ein gemeinsames Qualifizierungskonzept?
- Wie wird mit den wachsenden Anforderungen an die Professionalität und Kompetenz der Integrationslotsen/-innen umgegangen?
- Wie wird Kontinuität und Qualität der ehrenamtlichen Arbeit gewährleistet?

In drei Themenrunden und anschließenden Arbeitsgruppen zu den Themen: Standards der Qualifizierung, Koordinierung der Praxis von und besondere Anforderungen an den Einsatz von Integrationslotsen/-innen wurden Möglichkeiten für eine gemeinsame Perspektive in Hannover ausgelotet.

Das Werkstattgespräch richtete sich an Vertreter/-innen aus Politik und Verwaltung, an Träger von Qualifizierungsmaßnahmen, an Mitarbeiter/-innen von Institutionen, die mit Integrationslotsen/-innen zusammenarbeiten, an Integrationslotsen/-innen und an Migrantenselbstorganisationen.

Werkstattgespräch



Integrationslotsen in Niedersachsen - Ein Überblick

Marianne Winkler

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie den Freitagnachmittag nutzen, um an einem von der Landeshauptstadt Hannover organisierten interkulturellen Werkstattgespräch teilzunehmen. Ich bin interessiert an Ihren Erfahrungen, die Sie hier als Integrationslotsin und Integrationslotse, als Dozentin und Dozent aus Lotsen-Qualifizierungskursen oder als Integrationsakteurin und Integrationsakteur aus lotsennahen Bereichen einbringen werden. Die Situation in Hannover steht dabei im Mittelpunkt.

Zuvor möchte ich in meinem Kurzvortrag darstellen, wie sich das vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres, Sport und Integration (MI) geförderte Integrationslotsenprojekt landesweit entwickelt hat.

Nach dem Modellprojekt in Osnabrück trat im Mai 2007 die „Richtlinie Integrationslotsen“ in Kraft. Seitdem wurden vom Land Niedersachsen bis Ende 2008 **114 Basiskurse** und **62 Spezialisierungskurse** gefördert und von verschiedenen Trägern durchgeführt. Über die Vielfalt der Trägerlandschaft sowie über die genaue Verteilung kann ich Ihnen dann differenziert Auskunft geben, wenn die Ergebnisse einer Evaluation vorliegen, mit der wir die Universität Osnabrück (IMIS Institut für Migration und interkulturelle Studien) beauftragt haben. Heute nur soviel: Die Maßnahmen werden von den klassischen Institutionen der Erwachsenenbildung durchgeführt, von Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege – und von Migrantenselbstorganisationen. Es gibt Kurse in großen Städten, aber auch in kleineren Kommunen. Das Projekt „Integrationslotsen in Niedersachsen“ ist in Nord und Süd, in Ost und West und in der Mitte des Landes angekommen. Zuwendungsfähig sind Honorarkosten für Qualifizierungsmaßnahmen in einem Umfang von bis zu 100 Unterrichtsstunden in Doppeldozentur. Daneben können Ausgaben für Sachkosten wie z. B. Unterrichtsmaterialien gefördert werden. Bewilligungsstelle ist die Regierungsvertretung Oldenburg. Die „Richtlinie Integrationslotsen“ gilt noch bis zum 31.12.2011.



Integrationslotsen in Niedersachsen



Integrationslotsen in Niedersachsen - Ein Überblick

Marianne Winkler

Gemeinsame Grundlage der Lotsenqualifizierung ist das **Handbuch „Integration lotsen“ von Christina Müller-Wille**, nach dem die **Basisqualifizierungen** durchgeführt werden.

Eine zweite gemeinsame Grundlage stellt das noch recht neue **Nachhaltigkeitsmodul** dar, das ebenfalls von Frau Müller-Wille entwickelt wurde.

Ferner gibt es einige **Spezialisierungskonzepte**, die von verschiedenen Institutionen konzipiert wurden – immer in Absprache und Kooperation mit uns, dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres, Sport und Integration.

Als **Integrationslotsen haben sich weit mehr als 1.000 Ehrenamtliche qualifiziert**. Sie engagieren sich entweder als „allgemeine“ Integrationslotsen, oder sie haben einen zusätzlichen Spezialisierungskurs absolviert und sich dadurch als

- ✍ **Sportlotse**
- ✍ **Elternlotse**
- ✍ **Hochschullotse**
- ✍ **Ausbildungslotse**
- ✍ **Toleranzlotse**

qualifiziert. Zurzeit wird gerade ein Konzept für künftige **Umweltlotsen** entwickelt.

Die Lotsen engagieren sich also auf unterschiedlichen Feldern und in vielfältiger Art und Weise. Sie helfen Neuzuwander/-innen bei der Orientierung in einer für sie fremden Umgebung oder sie unterstützen schon länger hier lebende Migrant/-innen bzw. deren Kinder bei der sprachlichen, schulischen, beruflichen oder gesellschaftlichen Integration. Ein beachtlicher Teil der Lots/-innen hat selbst einen Migrationshintergrund. Insbesondere sie betonen häufig, dass sie über ihr Lotsenengagement viel Akzeptanz und Anerkennung erfahren. Im Rahmen einer größeren Tagung sagte eine Lotsin mit Migrationshintergrund: „Ich habe jahrelang zugehört, jetzt rede ich!“

Integrationslotsen in Niedersachsen



Integrationslotsen in Niedersachsen - Ein Überblick

Marianne Winkler

Das Projekt „Integrationslotsen in Niedersachsen“ kann bereits nach relativ kurzer Zeit auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken. Kleinere Stolpersteine, die hin und wieder Hürden darstellen, können in der Regel aus dem Weg geräumt werden. Auch davon wird heute die Rede sein. Zur Wertschätzung der Integrationslotsen trägt vielerorts auch die lokale Presse bei. Landauf landab wird positiv über das Projekt, wird anerkennend über die Lotsen berichtet. Das tut vielen gut – und Sie haben es verdient! Man kann Ihre Arbeit gar nicht genug wertschätzen.

Einen kurzen visuellen Einblick in eine kleine Auswahl verschiedener Lotsen-Aktivitäten gibt ein 5minütiger Image-Film, der vom MI in Auftrag gegeben wurde. Er trägt den Titel

Integrationslotsen in Niedersachsen – Momentaufnahmen

Untertitel: **„Ich mache das ehrenamtlich, und ich mache das gerne!“**

Dass Letzteres so bleibt, wünsche ich

- ✍ allen Integrationslotsinnen und Integrationslotsen,
- ✍ den Dozentinnen und Dozenten der entsprechenden Kurse,
- ✍ den Begleiterinnen und Begleitern der Lotsen vor Ort sowie allen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern des Projektes „Integrationslotsen in Niedersachsen“.

Allen, die sich engagieren, wünsche ich Ausdauer, Kraft und Kreativität für die Zukunft und viel Freude in der Ausübung ihres Ehrenamtes. Vielen Dank.

Integrationslotsen in Niedersachsen



Ehrenamtliche Integrationslotsen für die Landeshauptstadt Hannover

Michael Großkopf, Sigrid Busse und Silke Hansen

Ausgangssituation

Seit sich Niedersachsen der Querschnittsaufgabe Integration angenommen hat und das partizipatorische Programm „Integrationslotsen“ fördert, baut die Landeshauptstadt Hannover mit zurzeit 50 qualifizierten Integrationslots/-innen mehrere neue sozialräumliche, interkulturelle Netzwerke auf.

Handlungsansätze und Ziele

In Kooperation mit dem Büro des Oberbürgermeisters, dem Referat für Integration realisiert die Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover Ausbildung und Zusammenarbeit von Bürger/-innen, modifiziert nach persönlichen und lokalen interkulturellen Bedürfnissen.

Durch die VHS initiierte Koordinationsstelle ist das Lotsen von Integration in Hannover verankert und somit die Nachhaltigkeit des Projekts ernst genommen. Integrationslots/-innen ermutigen und motivieren die Menschen mit Migrationshintergrund zeitnah und lebenspraktisch.



Bereits in der 48-stündigen Basisausbildung achten alle Beteiligten auf Nahtstellen, in denen sowohl Integrationsuchende als auch die Integrationslots/-innen Angebote finden, erhalten oder auch mit initiieren:

Diversity ist im Konzept eingebunden, wird gelebt und fördert den Integrationsprozess. Teilnehmer/-innen, Dozent/-innen, Referent/-innen, Kooperationspartner und Einrichtungen mit interkulturellem Hintergrund arbeiten achtsam und wertschätzend zusammen.

Integrationslotsen



Ehrenamtliche Integrationslotsen für die Landeshauptstadt Hannover

Die zentrale Koordinierungsstelle ist die unverzichtbare Voraussetzung für eine sinnvolle Akquise von Einsatzfeldern für die Integrationslots/-innen und für die intensive Betreuung ihrer Tätigkeiten. Insgesamt erfüllt diese Stelle bislang folgende Aufgaben:

- weiterführende und begleitende Qualifizierungsangebote (Basis- und Spezialisierungsmodule)
- zentrale Vermittlung in relevante Einsatzfelder (Bereiche der Landeshauptstadt Hannover – Migrationserstberatung, IKEM [Informations- und Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Mitarbeit im Fachbereich Jugend und Familie], Freiwilligenzentrum Arkadas e. V. oder gEMiDe e. V. [gesellschaftliches Engagement von MigrantInnen und Deutschen] beim BTEU [Bund Türkisch- Europäischer Unternehmer] u. a. m.)
- fachliche Begleitung und Betreuung der Integrationslots/-innen
- allgemeine Verwaltung und organisatorische Betreuung (z. B. Betreuung und Anleitung, Auslagerstattung und Versicherungen, Disposition von Räumlichkeiten, Einrichtung eines monatlichen Integrationslots/-innen – Plenums im Rathaus, etc.).

Zielgruppenspezifische Integrations- und Bildungsarbeit mit den Integrationslots/-innen findet stadtteilbezogen und dem Wohnort nahe mit **mehrfach erfolgreichem Effekt** statt:

- Menschen mit Migrationshintergrund erleben sich bei ihren Problemlösungen gestützt und durch Hilfe zur Selbsthilfe aktiviert. Sie erleben in Achtsamkeit geschulte Kontaktpersonen, Mittler, Vorbilder auf gleicher Augenhöhe.
- Durch konkrete Projektentwicklung, die die Integrationslots/-innen gemeinsam mit den Einrichtungen im Stadtteil vornehmen, werden die vorhandenen Potentiale einbezogen und für die Umsetzung des Lokalen Integrationsplans gebündelt und genutzt. Die klare Projektorientierung sichert so auch die Nachhaltigkeit und generiert



Integrationslotsen



Ehrenamtliche Integrationslotsen für die Landeshauptstadt Hannover

gleichzeitig bedarfsgerechte Nachfrage nach Spezialisierungsangeboten.

- Die Integrationslots/-innen achten auf möglichen Perspektivwechsel aller Beteiligten, lernen ihre Stadt immer besser durch Vernetzung kennen, erwerben Kompetenzen bürgerschaftlichen Engagements, erfahren kollegiale und fachliche Beratung in der nachhaltigen Betreuung durch die Koordination, u.a. im monatlichen Plenum im Rathaus.
- Das Integrationslotsen-Plenum bietet: Austausch und Reflexion über die im konkreten Einsatz gemachten Erfahrungen mit kollegialer Beratung. So ist dieses Plenum auch der geeignete Ort für das Zusammenwachsen der Gruppe und der damit verbundenen strukturellen Ausformung von Sprecher- bzw. Vertretungsorganen, die dann wiederum durch Auftritte und Vorträge über die Arbeit der Integrationslots/-innen den Nachhaltigkeitseffekt nach außen tragen und verstärken können.
- Hauptamtliche in städtischen, staatlichen, gemeinnützigen Einsatzstellen suchen die Koordination auf, laden eigene Kooperationspartner

zum Kennen lernen der Integrationslotsen ein, weil diese als Mittler im Integrationsprozess „Bremsen“ abbauen und „Brücken“ aufbauen helfen.

Durch den Ansatz, konkrete Kompetenzprofile der Lotsen anzulegen und zeitlich begrenzte Vereinbarungen zwischen Integrations-suchenden und -lotsen zu treffen, motiviert das Programm „Integrationslotsen der Landeshauptstadt Hannover“ zu individuell verantwortlichem Handeln, zu einem persönlich angemessenen Entwicklungstempo, zu Synergiesuche in geeigneten Netzwerken, zu nachhaltig wirksamen Integrationsprozessen mit gesicherter Begleitung und letztendlich auch zur Gewährleistung durch die politischen Entscheidungsträger der LHH bei der Umsetzung des Lokalen Integrationsplans.



Integrationslotsen



Ehrenamtliche Integrationslotsen für die Landeshauptstadt Hannover

Bisherige Erfahrungen

Die Mitwirkung der Integrationslotsen in den Stadtteilen und steigende Teilhabe in den vielfältigen Netzwerken wirkt bereits nach nur zwei Ausbildungskursen vorbildlich sichtbar. Projekte wie Gesundheitsvorsorge, interkulturell achtsame Erziehungsfragen und Eltern(mit)arbeit in Schulen, Musik- und Sprachförderung für Jugendliche und Erwachsene sind unter Beachtung der geschulten Blickwinkel von Integrationslotsen angebahnt worden. Der erste Aufbaukurs verlief erfolgreich in der bedarfsorientierten Themen-Vermittlung und Methodenarbeit z.B. kollegialer Beratung bei der Auseinandersetzung zu wesentlichen Erfahrungen und Erarbeitung partizipatorischer Möglichkeiten.

So sind fast alle Zeitressourcen der gegenwärtigen Integrationslots/-innen bereits voll ausgeschöpft.

Die dritte Basisqualifizierung hat so rege Nachfrage, dass an die Beantragung einer vierten im Herbst 2009 gedacht wird.

Die in diesem hannoverschen Integrationslotsen-Projekt durchgeführte konsequente Verankerung der Integrationslots/-innen in die Struktur der kommunal verantworteten Erwachsenenbildung über die Qualifizierung, Begleitung, Koordination sowie Kooperation mit Partnern vor Ort im jeweiligen Stadtteil unter partizipativer Einbeziehung der Migrant/-innen, Bewohner/-innen führt zu einer Netzwerkbildung, die im Sinne der Befähigung zur Beteiligung ihre politische Dimension gewinnt. So wird durch einen sehr konkreten und direkten lebenspraktischen Bezug eine Handlungsorientierung als gestaltbarer Prozess der Integration für alle Beteiligten als Teilhabe erlebbar, fördert so die Ermutigung und den Respekt und schafft Identifikationsmöglichkeiten.

Integrationslotsen



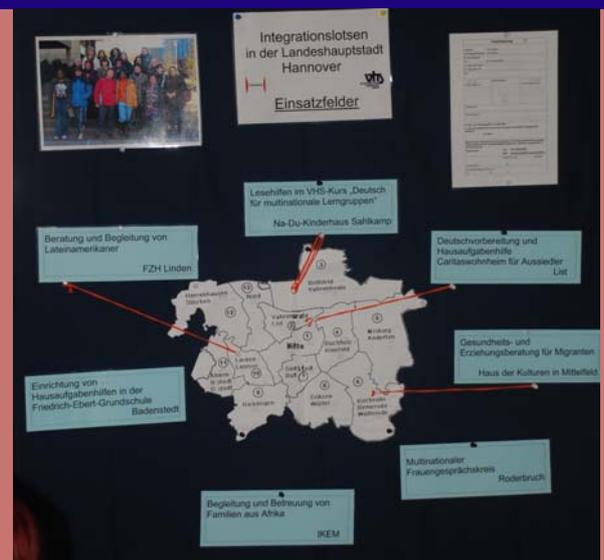
Ehrenamtliche Integrationslotsen für die Landeshauptstadt Hannover

Die kommunal verantwortete Erwachsenenbildung qualifiziert, begleitet, koordiniert und kooperiert dieses Projekt. In den jeweiligen Stadtteilen partizipieren dadurch sichtbar mehr Menschen mit Migrationshintergrund. Durch sehr konkrete und direkt lebenspraktische Bezüge steigen Ermütigung, Respekt und Identifikationsmöglichkeiten. Die ehrenamtlichen Integrationslots/-innen erleben ihre Teilhabe selbst bewusster und politisch bewusster. Integration wird endlich für alle Beteiligten wahrnehmbar, spürbar und gestaltbar.

Mit der steigenden Anerkennung und konsequenten Verankerung ist dieses Projekt ein wichtiger Baustein zur Erreichung des Leitziels im hannoverschen Lokalen Integrationsplan, nämlich Brücken zu bauen, zur gleichberechtigten Teilhabe aller Einwohner/-innen an den verschiedenen Lebensbereichen. Das gilt für die Arbeit ebenso wie für die lokale Politik oder das soziale und kulturelle Leben in der Stadt.



Integrationslotsen



Thematische Arbeitsgruppe Qualifizierungsstandards

Experte: Michael Großkopf (vhs Hannover), IBE
Moderation: Eric Feise (gEMiDe), IBE

Ergebnisse:

- **„Osnabrücker Modell“ wird lokalspezifisch weiterentwickelt**

Die Qualifizierungsstandards, die im Osnabrücker Integrationslotsenleitfaden festgeschrieben wurden, werden in Hannover kontinuierlich weiterentwickelt. Hier fließen Erfahrungen der Lotsinnen und Lotsen vor Ort in Abstimmung mit den Koordinierenden direkt ein.

- **Kompetenzgrenzen der Integrationslots/-innen**

In den monatlichen Treffen sowie auch in täglicher Rücksprache mit der Koordinatorin wird über Kompetenzgrenzen gesprochen und werden diese aufgezeigt.

- **Für die nachhaltige Arbeit ist eine Koordinierungsstelle nötig**

Die an der Themenrunde beteiligten Lotsinnen und Lotsen bekräftigten mehrfach ihre Meinung, ohne eine feste Koordinierungsstelle „sei die Arbeit nicht zu machen“. Hier wurde angemerkt, in der Region gäbe es schon drei Koordinierungsstellen!

Thematische Arbeitsgruppen



Thematische Arbeitsgruppe Koordinierung des Einsatzes und kommunale Vernetzung

Expertin: Sigrid Busse (vhs Hannover), IBE
Moderation: Nezir-Bajdo Begovic (AWO), IBE

Ergebnisse:

- **Vermittlung nach Ressourcen und nach Stadtteilen**

Zur Zeit werden erfolgreich Integrationslotsen nach deren Ressourcen vermittelt. Vorstellbar wäre auch die Vermittlung in, bzw. nach Stadtteilen (Voraussetzung dafür ist eine größere Anzahl von Integrationslotsen).

- **Vernetzung in vorhandene Projekte und vorhandene Strukturen**

Die Diskussion hat deutlich gemacht, dass auch bei der Koordinierung des Einsatzes der Integrationslotsen die Vernetzung in vorhandene Projekte und vorhandene Strukturen unabdingbar ist.

- **Zentrale Stelle mit den Informationen über alle Lotsen Projekte**

Mehrere Teilnehmende haben die Notwendigkeit der Einrichtung einer zentralen Informationsstelle über die im Stadtgebiet laufenden Lotsenprojekte geäußert.

- **Standards für Einsätze von Integrationslotsen**

Bei der Arbeit mit den Integrationslotsen sind Standards notwendig. Insbesondere ist die vollständige Beschreibung des gewünschten Einsatzes wichtig, damit eine bedarfs- und ressourcenorientierte Vermittlung durchführbar wird.

- **Unterstützung durch Politik (insb. Finanzierung)**

Neben der Wertschätzung der freiwilligen Arbeit der Integrationslotsen ist insbesondere die Unterstützung durch die Politik notwendig, um die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Einsätze (z. B. Aufwandsentschädigungen, Fahrtkosten), sowie deren Koordinierung zu sichern.

- **Notwendigkeit der Betreuung von Integrationslotsen**

Nur durch die Koordinierung und Betreuung von Integrationslotsen kann eine erfolgreiche Arbeit der Integrationslotsen gewährleistet werden. In den Projekten, bei denen keine Koordinierung und Betreuung von Integrationslotsen angeboten wurde, fanden nach der Ausbildung keine Einsätze der Integrationslotsen statt.

Thematische Arbeitsgruppen



Thematische Arbeitsgruppe

Besondere Anforderungen an den Einsatz von Integrationslotsen/-innen

Expertin: Silke Hansen (vhs Hannover)
Moderation: Petra Metsch (Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover), IBE

Ergebnisse:

Am Anfang konnten offene Fragen gestellt werden, vor allem sollten aber Hinweise gegeben werden, an welchen Stellen in Zukunft die Vorbereitung für die Integrationslotsen noch zu vertiefen wäre und welche ergänzenden Angebote sinnvoll wären?

Bevor diesen Fragen in der Diskussion nachgegangen wurde, kam es zu einer sehr ausführlichen Vorstellungsrunde, die vor allem deutlich machte, dass es „Integrationslotsen“ im städtischen Alltag schon lange gibt, nur eben nicht mit dieser Bezeichnung und natürlich nicht mit den Vorbereitungen und Schulungen, die jetzt möglich sind. Aber gerade die intensive Arbeit, die seit langer Zeit an vielen Stellen geleistet wird, hat den Boden dafür bereitet, dass für die Integrationslotsen-Programme ausreichend Interessierte gefunden wurden. Darüberhinaus zeigte sich in der Vorstellungsrunde die Bandbreite, aus der Projekte, Initiativen und

eben auch Einzelpersonen kommen, die seit Jahren aktiv sind.

Anmerkungen aus der Diskussion:

- wichtig war allen Beteiligten die Erkenntnis, dass Integration ein beidseitiger Prozess ist, dass persönliche Beziehungen wichtig und hilfreich sind, dass beide Seiten voneinander lernen können
- eine Koordinierung wurde für die kontinuierliche Arbeit der Lotsen als notwendig erachtet. Diese Stelle sollte über die reine Koordinierung hinaus auch eine fachliche Begleitung (kollegiale Beratung und Supervision) gewährleisten und einschätzen können, was ehrenamtlich zu leisten ist und wo dann doch professionelle Hilfe angebracht ist und wo diese ggf. angefordert werden kann. **Diese „professionelle“ Koordinierungsstelle müsste finanziert werden.**
- ein (monatliches?) Plenum mit Austauschmöglichkeiten und Hinweisen wurde als unverzichtbar genannt

Thematische Arbeitsgruppen



Thematische Arbeitsgruppe

Besondere Anforderungen an den Einsatz von Integrationslotsen/-innen

- eine Wertschätzung durch die Kommune oder das Land trägt wesentlich zur Motivation der Lotsinnen und Lotsen bei, **Stichwort Anerkennungskultur**
- Räume für Plenum und Austausch sind ebenfalls weiterhin nötig, dass dafür in Hannover Räume im Neuen Rathaus zur Verfügung stehen, wurde von allen sehr begrüßt und als Wertschätzung des Einsatzes gesehen.

Im Fazit aus dieser Runde, die Zeit war natürlich zu kurz, wurde bei der Vorstellung der Ergebnisse im Plenum auf die besonderen Anforderungen an Integrationslotsinnen und -lotsen hingewiesen, genannt wurden:

- arbeiten mit Herz
 - neugierig sein auf Neues
 - zuhören, offen und transparent arbeiten, aber auch Grenzen setzen
- und vor allem
- Zeit haben!



Thematische Arbeitsgruppen



Rahmenprogramm

Danksagung

Die Interkulturelle Arbeitsgruppe für Beteiligung und Engagement (IBE) bedankt sich bei allen, die zum Verlauf der gelungenen Veranstaltung beigetragen haben.

Für die Einstimmung sorgten mit der Akrobatik die Grundschüler/-innen der Zirkus AG Albert Schweitzer Grundschule.

Die Jonglage von den „Colibri Jongleuren“ IGS – Linden erfreuten die Teilnehmenden mit einer gelungenen Darstellung.

Der Auftritt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen des Projekts gEMiDe mit Capoeira und Tanz beendete das diesjährige Werkstattgespräch.

Wir bedanken uns bei allen Interpret/-innen.



Vielen Dank!



Teilnehmende

Bereits im Vorfeld des interkulturellen Werkstattgesprächs zeichnete sich ein großes Interesse an der Tagung ab. Am 23. Januar waren es knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit und ohne Migrationshintergrund aus verschiedenen Einrichtungen, Initiativen, Projekten, Beratungsstellen, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Bildungsträger, Politik, Verwaltung sowie Migrantenselbstorganisationen im Mosaiksaal im Neuen Rathaus zusammen.

Neben Frau Ingrid Lange, Bürgermeisterin, Ratsfrau und Mitglied im Migrationsausschuss, die das Grußwort sprach, waren einige Ratsfrauen und Ratsherren, Bezirksbürgermeister/-innen und Bezirksratsmitglieder sowie Regionsabgeordnete zahlreich vertreten. Ebenso zahlreich erschienen sind Lots/-innen aus verschiedenen Trägerschaften und viele Träger der Qualifizierungsmaßnahmen für Integrationslots/-innen, darunter vier VHS, aus Hannover Stadt und Region.

Nicht wenige Teilnehmende kamen aus Behörden des Bundes, des Landes (z. B. BAMF- Regionalkoordinationsstelle Braunschweig, Landesschulbehörde, Ministerium für Inneres, Sport und Integration

und der Region Hannover (z. B. Regionsverwaltung, Laatzen, Langenhagen).

Mit sehr viele Teilnehmenden war auch die Landeshauptstadt Hannover (z. B. aus den Bereichen: Stadtbezirksmanagement, Gemeinwesenarbeit, Jugend und Familie, Schule, Kommunalen Seniorservice, Freizeitheime) präsent. Mit wissenschaftlichem Interesse wurde die Veranstaltung vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) wahrgenommen.

Die Namen gEMiDe, Kargah, Migranten für Agenda 21, Afrikakan, Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, Migration, Rainbow Paper Initiative, Transkultureller Pflegedienst, Vietnamzentrum stehen stellvertretend für die rege Teilnahme von Migrantenselbstorganisationen.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass auch einige Privatiers an der Veranstaltung teilgenommen haben.

Vielen Dank!



Netzwerk Bürgermitwirkung Interkulturelle Arbeitsgruppe für Beteiligung und Engagement

Bürgerschaftliches Engagement stärkt ganz unmittelbar die persönliche Lebensqualität der aktiven Freiwilligen und die Lebensqualität derjenigen, die davon profitieren. Beteiligung und Engagement unterstützen in besonderer Weise die Kräfte, die unsere Gesellschaft zusammenhalten und lebenswert machen.

Dazu ist es auch notwendig, dass die verschiedenen interessierten und engagierten Organisationen und Akteure unserer Stadtgesellschaft partnerschaftlich zusammenarbeiten und gemeinsam Verantwortung tragen. Aus dieser Überzeugung und aus diesem Grund ist in Hannover unter dem Leitmotiv „Freiwillig in Hannover“ das **Netzwerk Bürgermitwirkung** als offener Verbund verschiedener Kooperationspartner entstanden.

Das Netzwerk Bürgermitwirkung will die vielen vorhandenen Erfahrungen, Kompetenzen und Ressourcen in diesem Feld besser miteinander verbinden und nutzen, und es möchte gemeinsam Aktivitäten und Projekte entwickeln und unterstützen.

In diesem Rahmen und in diesem Sinne hat sich die **Interkulturelle Arbeitsgruppe für Beteiligung und Engagement** zum Ziel gesetzt, die Beteiligung und das freiwillige Engagement von Migrantinnen und Migranten in der Stadt Hannover zu fördern und aufzuwerten. Sie möchte insbesondere dazu beitragen,

- Kommunikation und Begegnung zu fördern,
- Ideen und Projekte zu unterstützen,
- Information und Beratung anzubieten und
- Kooperationen zwischen unterschiedlichen Organisationen zu verbessern.

Deshalb initiiert und organisiert die Interkulturelle Arbeitsgruppe in regelmäßigen Abständen Gesprächsforen und Fachdiskussionen.

Bürgerschaftliches Engagement



Mitglieder der interkulturellen Arbeitsgruppe für Beteiligung und Engagement in der Landeshauptstadt Hannover

Name	Organisation	Email	Telefon
Arzu Altuğ	Stadt Hannover, Büro Oberbürgermeister, Integration und Politik	arzu.altug@hannover-stadt.de	0511/16841232
Nezir-Bajdo Begovic	Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V.	nezir.begovic@awo-hannover.de	0511/21978138
Sigrid Busse	Stadt Hannover, Volkshochschule, Koordinierungsstelle Integrationslotsen/-innen	sigrid.busse@hannover-stadt.de	0511/16844566
Nadiya Dorokhova	Migranten für Agenda 21 e.V.	nadiya_dorokhova@freenet.de	0175/3494828
Hülya und Eric Feise	Modellprojekt gEMiDe, Bund Türkisch-Europäischer Unternehmer e.V.	info@gemide.de	0511/2135363
Andreas Gebert	Stadt Hannover, Stadtbezirksmanagement	andreas.gebert@hannover-stadt.de	0511/16840746
Michael Großkopf	Stadt Hannover, Volkshochschule, Sachgebiet Integration und Bildung	michael.grosskopf@hannover-stadt.de	0511/16843944
Rita Heitsch	Stadt Hannover, Stadtbezirksmanagement	rita.heitsch@hannover-stadt.de	0511/16844861
Silvia Hesse	Stadt Hannover, Agenda 21 Büro	silvia.hesse@hannover-stadt.de	0511/16845078
Marianne Heyden-Busch	Stadt Hannover, Bereich Stadtteilkulturarbeit	marianne.heyden-busch@hannover-stadt.de	0511/16843320
Dr. Werner Heye	Stadt Hannover, Fachbereich Soziales	werner.heyde@hannover-stadt.de	0511/16843789
Shahram Jennati Lakeh	Migranten für Agenda 21 e.V.	sjennati@freenet.de	0172/6741513
Petra Metsch	Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover	buergerbuero-stadtentwicklung@t-online.de	0511/7000934

Wir für uns und unsere Stadt

www.integration-hannover.de